

Ferienkurs mit dem Thema: Ich lerne mich kennen und akzeptiere mich. Zwei Wochen vor den Sommerferien kam uns diese grandiose Idee, denn sonst ist es unmöglich die Schueler in Gruppen zusammenzufassen da es ja jetzt morgens und nachmittags Unterricht gibt. Also wurde eiligst Konzept, Dynamik und Metodologie entworfen. Aber vor allem musste auch der Kostenvoranschlag vom Spender sein OK bekommen, damit **unsere drei Psychologinnen, Janzy, Rosa und Antonia (foto links unten)** dann auch mit den weiteren Details beginnen konnten. In St Cruz wo Janzy im Fenster der Psychologieberatung lehnt, gibt es dahinter noch ein schoenes, grosses Auditorium und da sollte der Ferienkus stattfinden.



Insgesamt waren 51 Schueler von 225 in die Wahl gekommen, teils von Balgue, als auch von der Umgebung. Unsere 3 Psychologinnen sind 3 Tage lang intensiv auf Elternbesuche gegangen, praktisch wurden 5 Tage daraus. Da nur Rosa aus Balgue ist, kannte sie einige Familien, aber vieles mussten sie auch erfragen. Diese Elternbesuche waren sehr wichtig, denn die Muetter haben oft wertvolle Hintergrundinformation geliefert und ohne die formelle Erlaubnis der Eltern geht eh nichts.



Es gab drei Gruppen fuer die wir einen sehr genauen Plan gemacht haben, damit jeder klar wusste an welchem Tag er zum Workshop kommen wuerde. Hat prima geklappt. **Antonia (rechts)** mit 9 Schuelern der 1 A und B (es fehlen 2 Schueler auf dem Foto), **Rosa (links unten)** mit 8 Schuelern der 2ten und 3ten Oberstufe und **Janzy (unten rechts)** mit ihren 7 Schuelern aus der 4ten und 5ten Oberstufe. Jede Gruppe hatte 3 Workshops von 2pm bis 4.30 pm, also etwas mehr als 2 Stunden und dafuer gabs ein interessantes Programm, mit einer feinen Brotzeit (snack). **Insgesamt 24 von 51, das ist sehr gut, glaubt mir.**

Psicologa	Fechas del 17 al 28 de Julio.										
	lunes 17	Martes 18	Miercoles 19	Jueves 20	viernes 21	sábado 22	lunes 24	Martes 25	Miercoles 26	Jueves 27	viernes 28
Antonia carrillo				1: 1 año		2: 1 año				3: 1 año	Todos los grupos
Rosa Menocal	1: 2 y 3 año						2: 2 y 3 año		3: 2 y 3 año		
Jancys Arevalo		1: 4 y 5 año			2: 4 y 5 año			3: 4 y 5 año			



Da die meisten Schueler aus Balgue sind, fahren wir natuerlich alle mit dem Bus die 2km bis nach St Cruz. Jeder Workshop begann immer mit einer Uebung zum Entspannen. Je nach Thema dann auch noch eine Dynamik in der Zeitmaaschine um sich an etwas Vergangenes zu erinnern und anschliessend haben sie etwas dazu gemalt und dann gemeinsam in der Gruppe offen besprochen.

Wir hatten einen sauberen, hellen, offenen, ruhigen und sehr privaten grossen Raum, in einem Frauen und Fortbildungszentrum, ganz fuer uns allein, das war wunderbar. Ohne Ablenkung konnten sich Jugendliche und Psychologinnen auf die Entwicklung der verschiedenen Themen konzentrieren. Auch ich bin nur gelegentlich aufgetaucht um ein para Fotos zu machen, damit sich niemand irgendwie eingengt fuehlt.

Im ersten Workshop ging es um: "Sich frueh verlieben und Fruehzeitige Schwangerschaft", wobei jede Psychologin das Thema ihrer Altersgruppe entsprechend anging.



Nach dem malen haben sie ueber ihre Bilder und Bedeutung im gemeinsamen Kreis geredet. Hier die 1ste Klasse.





Am Anfang hat jeder eine wichtige "Regel des Zusammenseins" im Workshops aufgeschrieben und auf den weissen Stoff geklebt. Dieses hat Rosa eine speziell susses Dynamik der Sensibilisierung der Sinne durchgefuehrt. Mit geschlossenen Augen haben sie ertastet was ihnen in die offene Hand gelegt wurde. Wichtig war mit all ihren Sinnen zu erkunden, was sie fuehlen und ertasten, um es dann in den Mund zu nehmen und erfahren, wie es schmeckt und was es ist. Danach haben sie ihr Gefuehl beschrieben. Eine weitere Dynamik war, dass eine Schuelerin traurig auf einem Stuhl sass und jeder etwas tun sollte um ihr zu helfen, aber ohne Worte. Alle haben sie fest umarmt, aber immer im sitzen, bis Rosa kam und ihr beide Haende gab, ihr aufstehen half und sie dann umarmte.



Am Ende der Workshops gab es ein "feed back" mit einem symbolischen Mikrofon. Ein Stoeckchen mit einem weissen Raedchen, wo nur der reinsprechen durfte, der es in der Hand hatte. Und er sagte ich denke..... Und wenn er fertig war hat er es weitergegeben und gefragt: und was denkst du? Es war ein gute Dynamik, denn alle haben zugehoert was derjenige sagt, denn sie mussten darauf eingehen. Sie konnten auch immer sehen was sie alles erarbeitet hatten den es hing am Schluss auf dem weissen Stoff.

Manchmal wurde es halt doch recht warm, trotz Ventilatoren und da war eine Kopfmassage von Jansy ein woliger Genuss fuer Rigo's Gemuet. Etwas Zuneigung schafft eine gute menschliche Waerme.

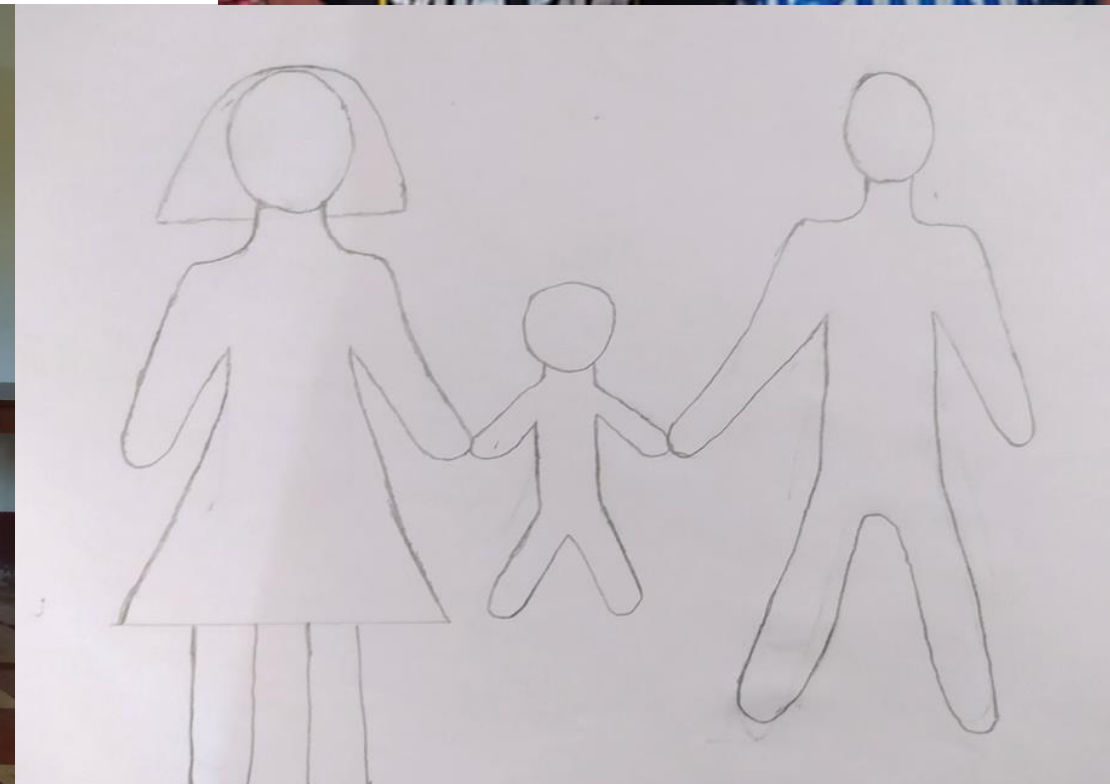
Auch die feine Brotzeit, die von Antonia's Mutter selbstgebacken, mit einem Natursaft war immer sehr fein und erfrischend gewesen.



Das Thema des 2ten Workshops war die "familiaere Dysfunktion", wo jeder seine Familie gemalt und auch erklart hat.



Hier ein jüngerer Mann den ihr inzwischen seit über 2 Jahren kennt, Toño, er ist immer noch einer meiner leitenden Gueguense Taenzer. Seine Mutter hat im März 2021 Selbstmord begangen und darauf hin haben innerhalb 1 Woche, noch 2 weitere Frauen des Vulkans Maderas Selbstmord begangen. **So hat das Projekt des Psychologinnen Netzwerkes damals begonnen.** Toños Vater war 7 Monate im Gefängnis, aber er hat danach immer Kontakt zu seinen beiden Söhnen gesucht. Toño arbeitet inzwischen mit ihm zusammen und verdient sich so etwas dazu. Gelegentlich übernachtet er auch im alten Haus, wo sein Vater heute mit der damaligen Geliebten lebt. Toño hat auch eine Freundin, die neben ihm steht. Alles scheint oberflächlich wieder recht normal. **Aber als er seine Familie gemalt hat, da zeigt sich ganz klar, was ihm wirklich wichtig ist.** Seine Mutter (tot) sein kleiner Bruder und er, nichts weiter. Der Workshop hat ihm gut getan, so lächelt er selten.



Toño ist Teil der Gruppe, die an diesem Tag eine sehr wichtige Dynamik durchgefuehrt. Auf ein Papier haben Sie eine, oder mehrere Erfahrungen geschrieben die sie sehr verletzt haben, etwas was ihnen mit ihrer Freund(in) oder ihrer Familie nicht mehr passieren sollte. **Sie haben diese wirklich negative Erfahrung als einen Brief an jemanden geschrieben und dann diese Briefe, einen nach dem anderen verbrannt.** Es war ein intensives Ritual, aber da es ein Maschen-Draht-Muelleimer war, ging die Luft gut durch, ausserdem stand er in der Naehе der offenen Tuere und ploetzlich wurde die Flamme doch etwas zu hoch. Rigo war da ein “Mutiger in Aktion” und hat dem Papierkorb einen guten Tritt versetzt, worauf dieser im hohem Bogen rausflog. Stolz stand er daneben und alle haben erleichtert seinen Namen gejubelt. Ja da war nun unser Rigo ganz Stolz wie ein Held, der alle gerettet hat. Im Keis hat dann jeder gesagt was er gefuehlt hat. **Alle waren erleichtert, denn etwas Bedrueckendes hatte sich vor ihren Augen in Rauch aufgeloeest.**



Das Feuer und das Verbrennen von schlechten Erfahrungen, Ereignissen, Angelegenheiten ueber die man nicht reden will und trotzdem nicht als Last mitschleppen moechte, zu verbrennen, ist eine ganz eigene Erfahrung. **Ihr seht wie konzentriert und ernst sie in das Feuer schauen und glaubt mir, jede Gruppe hatte ein ganz anderes Feuer.** Bei Jancy war es das Superfeuer mit dem Metallmuelleimer, Antonia hingegen hat ein Suppenschuesselchen mitgebracht und Rosa hat eine Milchdose mit Papier ueberzogen. **Aber selbst die von der 1sten Klasse haben viel geschrieben und es war ihnen wichtig ihren Text zuendezuschreiben.** Ich habe neulich selber so eine Uebung gemacht zum Thema: "verzeihen und sich selbst verzeihen". Es ist ganz anderes wenn man es selber macht. Hat mich ueberrascht.



Zu Beginn eine Koordinationsuebung des Koerpers und dann wird wieder gemalt, was sie mit Freude, Rigo (rechts), gluecklichem Anmut, oder auch sehr Ernst machen, so wie unser Gueguensetaenzer. Justin heisst er, aber alle nennen ihn Zirkus, weil er so viel bloedelt. **Sein Vater ist vor 2 Jahren an Alkoholismus gestorben, ein Jahr spaeter sein Opa und vor kurzen ist sein Onkel sturzbetrunk** mit dem Fahrrad in einem Abhang gegen einen Baum gefahren, 10 minuten spaeter gestorben. Ihr koennt euch vorstellen dass das fuer einen 12 Jaehrigen zu viel ist. Er hat 2 aeltere Zwillings-schwestern aber emotional hat er keine sonderliche Bindung denn eigentlich zieht ihn die Oma auf seit er klein ist denn auch seine Mutter ist recht Verantwortungslos. Ich kenne seine Familienverhaeltnisse etwas naeher, aber die meisten Jugendlichen die hier sind, haben auch keine einfachen Verhaeltnisse. Gerade deshalb ist das Thema der familiaeren Dysfunktion so wichtig und der Workshop war fuer alle eine wichtige Moeglichkeit, die sie durchaus Ernst genommen haben.



Hier in der 1sten Klasse gab es im Workshop der familiären Dysfunktion 3 Fälle von "dekompensation". Zur dysfunktion gehört ja auch das Thema Tod in der Familie und 3 Kinder hatten da recht nahe Erfahrungen. Das heisst dass sie geweint haben und Antonia sich intensiv um sie gekümmert hat. Ich hab das alles nicht mitbekommen, weil ich ja während der Gespräche nicht reingehe, nur während dem zeichnen, oder einer körperlichen Dynamik. Um am Ende des Workshops die Gemüter wieder etwas zu entspannen hab ich die Schüler zum Eisessen eingeladen, was sie wirklich genossen haben, wie ihr ja selbst sehen könnt. Das Fortbildungszentrum wo wir sind ist 50m vom Sandstrand entfernt, es ist sozusagen der Beginn der Kueste, in Los Cocos, St Cruz.



Hier wieder mal verschiedenen Dynamiken: Im Raum lagen Fotos und jeder konnte das aussuchen welches ihm am besten entsprach. Im Kreis hat jeder gesagt warum er sich damit identifiziert und was er damit gemeinsam hat.

“das groesste Geschenk” ist in einer kleinen hellblauen Kiste, mit einem Spiegel auf dem Boden, so dass jeder der reinschaut, sich selbst sieht. Jeder geht alleine sein Geschenk aus der Kiste holen, heben den Deckel, schauen rein, Ueberraschung. Wer sieht sich im Spiegel und empfindet sich selbst als das groesstes Geschenk? Genau deshalb ist das Thema dieses Workshops: Die suche nach der eigenen (sexuellen) identitaet zu tun hat. Jede Psychologin hat entschieden wie weit sie auf den sexuellen Teil eingehen will. Danach haben sie, mit geschlossenen Augen, eine Reise in die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft unternommen. Danach haben sie unter die jeweilige Figur schreiben, was zu diesen Zeitpunkt wichtig in ihrem Leben war, jetzt ist und wie sie es sich fuer ihre Zukunft wuenschen.



Die creative Art der Auswertung der 3ten Workshops wird mit einem Hut gemacht, an dem ausser Girlanden auch noch Zettel mit Fragen haengen. Derjenige der den Hut aufhat zieht eine Frage vom Hut weg und antwortet. Eiligst versucht er den Hut jemand anderem aufzusetzen. Es ist wirklich lustig und partizipativ. Alle geniessen es, ausser wenigen die die Flucht ergreifen. Am Ende bedankt sich auch eine der Jugendlichen ganz persoendlich bei der Psychologin Rosa mit einer sehr herzlichen Umarmung. Rosa hat sich mit den meisten dieser Gruppe schon seit laengerem, eine Jugendgruppe zum Thema Vorbeugung von Frueschwangerschaft in ihrer Nachbaschaft in Balgue aufgebaut und hat so ein besonderes Vertrauensverhaeltnis zu ihren Jugendlichen.



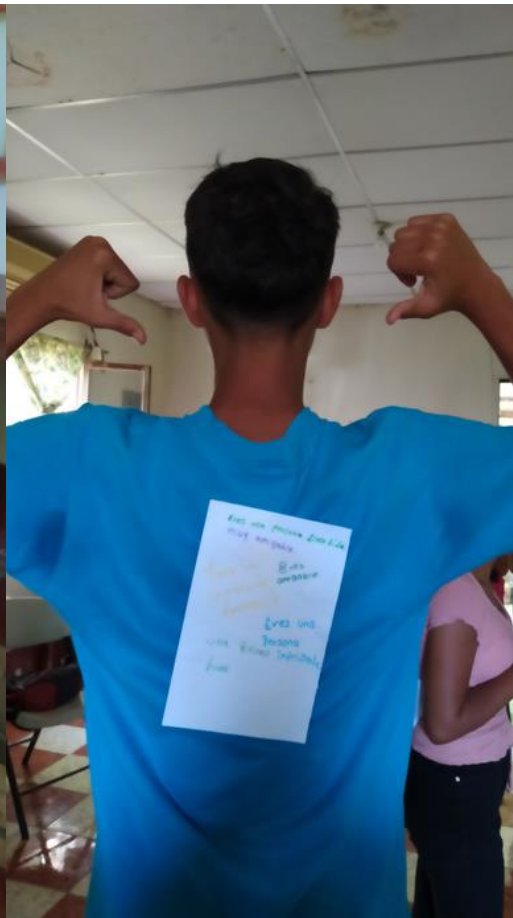
Und wie immer nach einem intensiven Workshop gab es ein feines Eis am Strand, mit malen im Sand und natuerlich hab ich mit jeder Grueppe meinen eigenen Foto-Spass gehabt. Jede der 3 Gruppen hatte 3 Workshops, aber ich war jeden Tag mit ihnen da, egal welche Gruppe. Einerseits war es echt anstrengend aber genauso war es auch absolut schoen, den meine Beziehung zu den Jugendlichen hat sich seit dem doch um einiges geaendert. Einige Maedchen hab ich vorher nicht gekannt und jetzt gruessen sie mich und wenn ich was in der Tanzgruppe sage, dann hoeren sie das auch. Tut gut.



Am letzten Tag des Workshops, wollten wir fuer alle 3 Gruppen zusammen die Auswertung und einen gemeinsamen schoenen Abschied feiern, mit 24 Jugendliche und 2 Psychologinnen. Rosa musste leider spontan weg den ihre Mutter ist Herzkrank und es ging ihr nicht gut. Antonia macht die Eileitung mit einer Dynamik, wo alle sehr konzentriert mit verschlossenen Augen mitmachen. Ihre Gedanken machen eine Reise die von Antonias Worten geleitet wird. Ihre ruhige, warme Stimme inspiriert wunderbar.



Hier ein Wunder, eine Metodologie, wo ich ganz Ehrlich gesagt meine Vorbehalte hatte, aber sie hat ueberzeugend gut funktioniert und total Spass gemacht. Jeder hat ein Blatt papier auf den Ruecken bekommen und wer auch immer durfte ihm etwas positives drauf schreiben. So sind diese lustigen Schlangen entstanden und alle waren respektvoll zueinander. Genau das war es wo ich meine zweifel hatte, denn beim Güegüense-Tanz ist das erst mal recht schwierig. Als spaeter alle im Kreis vorgelesen haben welche positiven Eigenschaften oder Saetze auf ihrem Papier standen, da war jeder so erfreut, dass es wirklich eine absolut positive Dynamik fuer alle beteiligten war. Es war fuer alle schoen so viele Komplimente zu bekommen, es war schoen zuzusehen wie sie innerlich aufbluehten.



Ein gemeinsames malen, sollte eigentlich auf dem weissen Stoff stattfinden, aber irgendwie war das ganze dann zu eng, deshalb wurde spontan entschlossen, dass jeder etwas auf einem Papier malt und es nachher auf den Stoff klebt. Diesmal haben sie mit Wasserfarben gemalt, jeder auf seine Art, manche auch als Partnerbild, so wie Alicia und Eva, mit ihren Emoyis (rechts). Beide sind aus verschiedenen Gruppen und haben es sehr genossen an diesen Tag zusammen sein zu koennen.

An diesen Tag hatten wir mit Antonias Mutter ausgemacht dass sie uns statt einer Brotzeit einen "Arroz a la Valeziana", (Reis mit etwas geschnitztem Huenchen und Wuerstchen drin) ein typisches feines Nica-Festessen machen soll. Die Idee war dass wir an den Strand gehen wuerden um dort die letzte Dynamik zu machen und dann das feine Essen gemeinsam zu geniessen.



Auf diesem schoenen Gruppenbild sind auch noch die beiden Kuchen die ich gemacht habe. Die haben wir noch gegessen und dann gings mit Materialien und Essen ab zum Strand. Dort haben alle einen wichtigen Wunsch auf einen Zettel geschrieben, diesen fein zusammengerollt und dann in einen Luftballon reingesteckt. Alle waren stolz auf ihre aufgeblasenen Luftbalons mit Wunsch darin und haben sie in den Himmel geschickt, der Wind und ein grosses Jubeln halfen da etwas mit. Oben auf der Ballustrade gabs dann den feinen Arroz a la Valenciana mit Natursaft, war echt fein. **Diese Workshops waren fantastisch und innerlich aufbauend, vielen herzlichen Dank.**

